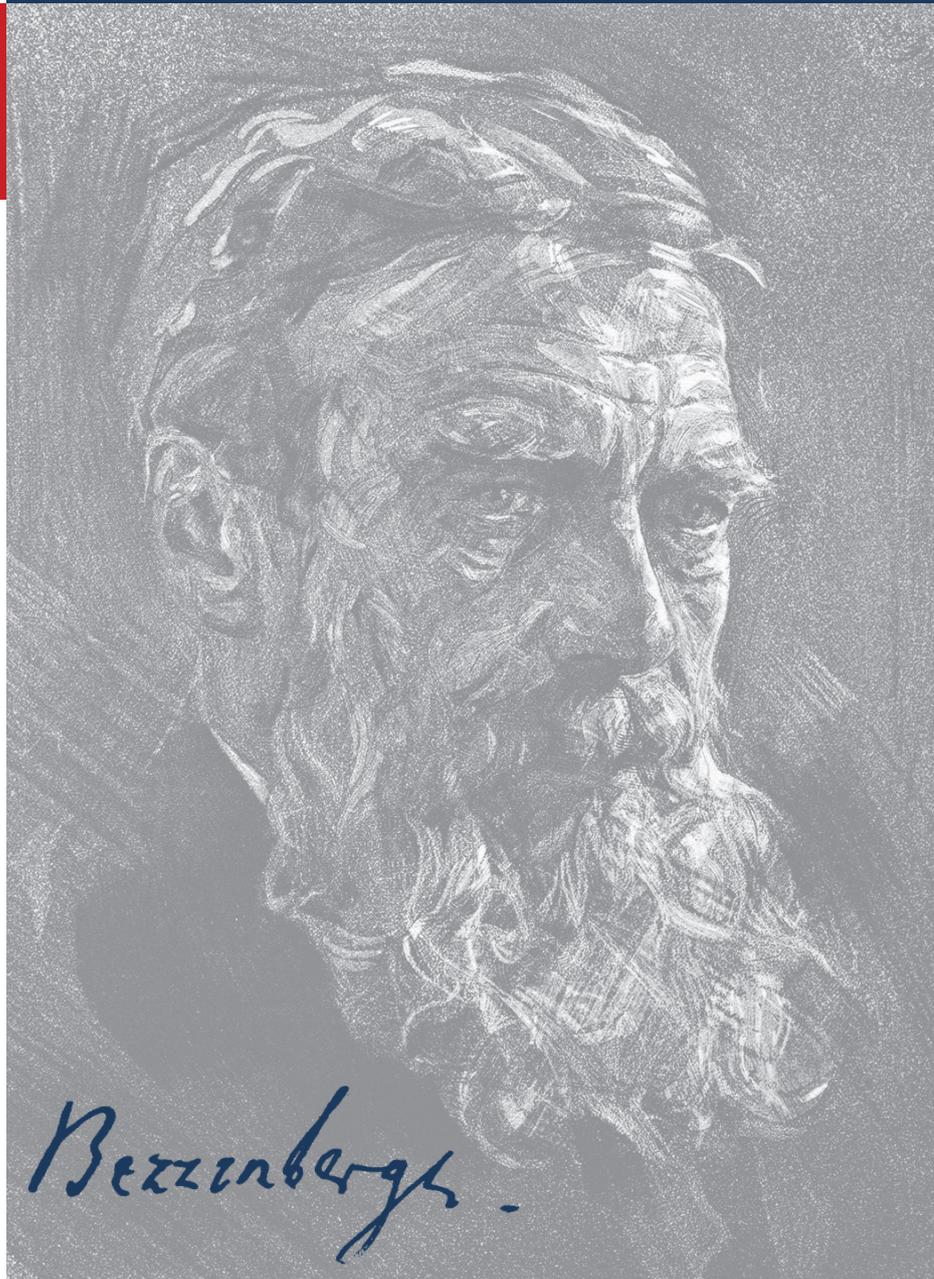


**inter
disciplinas**

**Der Archäologe und
Sprachwissenschaftler
Adalbert Bezzenberger
(1851–1922)**

**Internationale Tagung Berlin
11.–13. Oktober 2022**



Eine Veranstaltung der



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz

und ihrer Projekte

Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung.
Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)

Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)

In Kooperation mit



BOTSCHAFT DER REPUBLIK
LITAUEN
IN DER BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



Rheinland-Pfalz

VERTRETUNG DES LANDES
BEIM BUND UND BEI DER
EUROPÄISCHEN UNION



PRUSSIA, Gesellschaft für Geschichte,
Archäologie und Landeskunde Ost- und
Westpreußens e. V.

Gesellschaft für
Baltische Studien e. V.

inter disciplinas – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezenberger (1851–1922)

Programmübersicht | Schedule

Dienstag, 11. Oktober 2022

Anreise | 18:00 Uhr: Beginn der Tagung mit einem Abendempfang

Ort: Botschaft der Republik Litauen, Charitéstr. 9, 10117 Berlin

Mittwoch, 12. Oktober 2022

9:30–17:00 Uhr: Vortragsprogramm mit archäologischen und sprachwissenschaftlichen Themen

Ort: Landesvertretung Rheinland-Pfalz, In den Ministergärten 6, 10117 Berlin

Donnerstag, 13. Oktober 2022

9:30–16:00 Uhr: Vortragsprogramm mit archäologischen und sprachwissenschaftlichen Themen

Ort: Landesvertretung Rheinland-Pfalz, In den Ministergärten 6, 10117 Berlin

Ende der Tagung

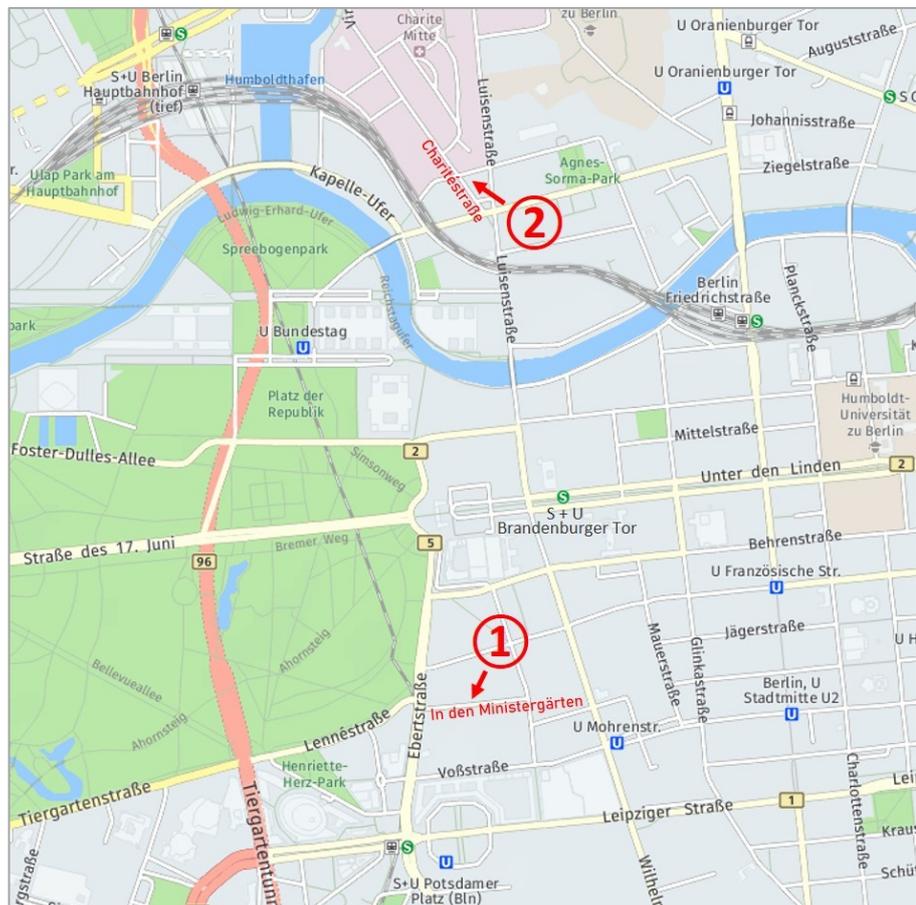
Veranstaltungsorte | Locations

①

Landesvertretung
Rheinland-Pfalz /
State Representation
of Rhineland-Palatinate,
In den Ministergärten 6,
10117 Berlin

②

Botschaft der
Republik Litauen /
Embassy of the
Republic of Lithuania,
Charitéstr. 9,
10117 Berlin



inter disciplinas – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezenberger (1851–1922)

Programm

Dienstag, 11. Oktober 2022: Abendempfang

- 17:45 Einlass
- 18:00 Begrüßung durch den Botschafter der Republik Litauen, S.E. Herrn Ramūnas Misiulis
- Grußworte der Projektverantwortlichen bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Dr. Rita Heuser und Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim)
- Grußwort der PRUSSIA, Gesellschaft für Geschichte, Archäologie und Landeskunde Ost- und Westpreußens e.V. (Hans-Jörg Froese)
- Grußwort des Urenkels des Jubilars (Prof. Dr. Tilman Bezenberger)
- Vortrag „*Adalbert Bezenberger - Impressionen aus einem Leben zwischen Sprachwissenschaft und Archäologie*“ (Dr. Heidemarie Eilbracht und Dr. Christiane Schiller)
- Empfang

Aus gegebenem Anlass ist es notwendig, dass Sie sich zu dieser Veranstaltung gesondert anmelden. / Please note that you need to register separately for this event.

Die Anmeldung können Sie unter folgendem Link vornehmen / You can register via the following link:

<https://forms.gle/NL6Z3huCawk4nZSWA>.

Bitte beachten Sie, dass für den Zugang zur Botschaft Personaldokumente erforderlich sind. / Please note that identity documents are required to access the embassy.

Mittwoch, 12. Oktober 2022: Vortragsprogramm

- 09:00 Öffnung des Tagungsbüros
- 09:30 Begrüßung
- Moderation: Heidemarie Eilbracht
- 09:45 Hans-Jörg Froese und Heino Neumayer
Adalbert Bezenberger und sein Wirken für die Altertumsgesellschaft Prussia
- 10:30 Nijolė Strakauskaitė
Adalbert Bezenberger and Prussian Lithuania: Scholar and Protector of Cultural Tradition
- 11:00 Kaffeepause
- Moderation: Christiane Schiller
- 11:30 Eugen Hill
Adalbert Bezenberger und die vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen

- 12:00 Bonifacas Stundžia
Adalbert Bezenberger's Contribution to Baltic Accentology
- 12:30 Daniel Petit
Das Reflexivpronomen im Baltischen: der Beitrag von Adalbert Bezenberger
- 13:00 **Mittagspause**
- Moderation: Heidemarie Eilbracht
- 14:00 Tomas Rimkus
Continuing where Bezenberger left – Final Palaeolithic studies at Aukštumala Highmoor (Augstumaller Moor) in coastal Lithuania
- 14:30 Jarosław Sobieraj
Adalbert Bezenberger's research on the early prehistory of East Prussia
- 15:00 **Kaffeepause**
- Moderation: Christiane Schiller
- 15:30 Žavinta Sidabraitė
Adalbert Bezenberger as a Historian of Lithuanian Literature: Accents and Reception
- 16:00 Helmut W. Schaller
Adalbert Bezenberger und die slawischen Sprachen und Literaturen
- 16:30 Dalia Kiseliūnaitė
Bezenbergers Beitrag für das Deutsche Lautarchiv

Donnerstag, 13. Oktober 2022: Vortragsprogramm

- 09:00 Öffnung des Tagungsbüros
- Moderation: Heidemarie Eilbracht
- 09:30 Mirośław J. Hoffmann
Adalbert Bezenberger und seine archäologischen Untersuchungen am Beispiel der früheisenzeitlichen Siedlung „Jungfernberg“ in Täberlack, Kr. Angerburg (Ostpreußen)
- 10:00 Rasa Banytė-Rowell
A. Bezenberger's excavations of Schernen/Šernai Cemetery in Kr. Memel (Klaipėda): possibilities and results of analysis of his publication
- 10:30 Audronė Bliujienė and Jurga Bagdzevičienė
Interdisciplinary research by Adalbert Bezenberger
- 11:00 **Kaffeepause**

Moderation: Christiane Schiller

11:30

Pietro U. Dini

Bezenberger und die altpreußische Sprache

12:00

Lidija Leikuma

Adalbert Bezenberger und die lettische Dialektologie

12:30

Lina Plaušinytė und Vilma Zubaitienė

Adalbert Bezenbergers Forschungen zur litauischen Lexikologie und ihre Rezeption in den lexikographischen Arbeiten von Kazimieras Būga

13:00

Mittagspause

Moderation: Heidemarie Eilbracht

14:00

Roman Shiroukhov, Cecilia Herghelegiu and John Meadows

Old data – new results. AMS 14C dating of Ramutten-Jahn cemetery samples from Prussia-Sammlung (East Prussia/MVF Berlin)

14:45

Susanne Grunwald

Wenn Philologen ausgraben. Adalbert Bezenbergers Beitrag zur archäologischen Burgwallforschung um 1900

Moderation: Christiane Schiller

15:15

Markus Falk

„Diese bezeichne ich mit U, jenes mit U¹“ – Bezenbergers Forschungen zu den altlitauischen Urkunden

15:45

Fazit | Schlusswort

Ende der Tagung

***inter disciplinas* – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezenberger (1851–1922)**

Zusammenfassungen | Abstracts

Hans-Jörg Froese und Heino Neumayer

Adalbert Bezenberger und sein Wirken für die Altertumsgesellschaft Prussia

Bezenbergers über 25 Jahre währendes ehrenamtliches Wirken als Vorsitzender der Altertumsgesellschaft Prussia sowie als Leiter des Prussia-Museums, seine hauptamtlichen Verpflichtungen „*an der Königsberger Albertina, wo er länger als 40 Jahre vergleichende Sprachwissenschaften und Sanskrit gelehrt hat*“ und nicht weniger als dreimal das Rektorat der Albertus-Universität innehatte, zeugt von seinem hohen Maß an Hingabe und persönlichen Opfern. So ist er als eine der markantesten Erscheinungen der ostpreußischen Wissenschaft in die Historie eingegangen.

Seine Vita spiegelt einen in mehreren Disziplinen erfolgreichen Wissenschaftler wider. Aufgrund seiner Studien und teils grundlegenden Veröffentlichungen gilt Bezenberger als Begründer der baltischen bzw. litauischen Philologie; andererseits setzte er mit seinem Wirken für die Altertumsgesellschaft Prussia mehr als Impulse bei der Erforschung der ostpreußischen Vorzeit und der Durchführung von mustergültigen Grabungstätigkeiten. Dies spiegelte sich u. a. in den Prussia-Berichten wider, die durch strenge Wissenschaftlichkeit und fortan gehobenem Inhalt ein Spiegelbild der Leistungen darstellt, was nicht zuletzt zu grenzüberschreitender Anerkennung führte.

Unter Bezenbergers Leitung erlangte das Prussia-Museum eine herausragende Stellung innerhalb des Deutschen Reiches: „*Es wurde zu einem der bedeutendsten, umfangreichsten und wertvollsten prähistorischen Museen der Welt ausgestaltet*“, so Prof. Gustaf Kossinna 1911. Seine archäologischen Aktivitäten in Ostpreußen und als Leiter des Prussia Museums ergaben zwangsläufig Verbindungen zur Prähistorischen Abteilung des Königlichen Museums für Völkerkunde in Berlin, das zahlreiche Funde aus Ostpreußen beherbergte. Das Verhältnis der Abteilung zu den Vorsitzenden der Altertumsgesellschaft Prussia war dabei durchaus ambivalent. Herrschte zwischen dem Ostpreußen Otto Tischler und den Berliner Museumsangestellten ein zum Teil sogar freundschaftliches Verhältnis, waren die Beziehungen von Bezenberger zur Prähistorischen Abteilung von Beginn an von Spannungen geprägt,

die vor allem aus dem Anspruch des Museums auf die auf fiskalischem Gebiet in Ostpreußen gemachten Funde resultierten.

Der gemeinsame Vortrag stellt wichtige Punkte zur Person und exemplarisch zum Lebenswerk Bezenbergers im Überblick dar und beleuchtet schlaglichtartig auch dessen Verbindungen nach Berlin.

Nijolė Strakauskaitė

Adalbert Bezenberger and Prussian Lithuania: Scholar and Protector of Cultural Tradition

Adalbert Bezenberger was a renowned linguist, archaeologist, ethnographer, historian, whose scientific and social activities were focused on the cultural zone of the borderlands in East Prussia. During his four decades at the University of Königsberg, he became known as one of the founding fathers of Baltic studies. The multicultural tradition of East Prussia gave Bezenberger the opportunity to study the Prussian, Latvian and especially Lithuanian languages, their folklore and ethnic tradition.

Professor Bezenberger's research led to his interest in the cultural situation of the Prussian Lithuanians at the turn of the 19th and 20th centuries. Furthermore, he became involved in the activities of the cultural societies that promoted the preservation of the cultural heritage of East Prussia, i. e. the Antiquity Society of Prussia (Altertumsgesellschaft Prussia) and the Lithuanian Literary Society (Litauische Literarische Gesellschaft). Bezenberger's vision of preserving the multicultural heritage of East Prussia brought him, together with Richard Dethlefsen, to found an ethnographic museum in Königsberg in 1909, where a considerable amount of space was devoted to the Prussian and Lithuanian ethnic tradition.

The Curonian Spit occupies a special place in Professor Bezenberger's biography. As a scientist and public figure, he kept on going to the Curonian Spit for more than 40 years, including the very last summer of his life in 1922. The unique ethnic tradition of the Curonian Spit (coexistence of the Curonian, Lithuanian and German languages) and the rich archaeological material provided a fertile ground for Bezenberger's scientific interests. However,

Professor Bezenberger's interest in the Curonian Spit was much more than just scientific: he was concerned with conservation issues and the preservation of the unique ethnic world of the peninsula. Bezenberger's comprehensive scientific study *The Curonian Spit and its Inhabitants* ("Die Kurische Nehrung und ihre Bewohner") is still an important landmark in the promotion of the historical-ethnic image of the Curonian Spit today.

Eugen Hill

Adalbert Bezenberger und die vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen

Die Aufgabe der baltischen vergleichenden Grammatik besteht bekanntlich darin, die Ähnlichkeiten und die Unterschiede zwischen den Sprachsystemen des Litauischen, Lettischen und Altpreußischen systematisch zu erfassen und zu erklären. Zu einer solchen Erklärung gehört zum einen die Rekonstruktion der gemeinsamen Grundsprache, des Urbaltischen, zum anderen die Rekonstruktion der Entwicklungen, die nach dem Zerfall des Urbaltischen in den Einzelsprachen stattgefunden haben. Bei der Verfolgung dieser Ziele stützt sich die vergleichende Baltistik in erster Linie auf die Befunde der beiden ostbaltischen Sprachen, Litauisch und Lettisch. Diese werden in einem weiteren Schritt mit den entsprechenden Strukturen im westbaltischen Altpreußisch verglichen.

Eine zentrale Rolle spielen bei der vergleichenden Erforschung des Ostbaltischen einerseits die Befunde der altlitauischen und altlettischen Quellen, andererseits die litauischen und lettischen Dialekte. Adalbert Bezenberger war ein Pionier sowohl in der Erforschung der altostbaltischen Texte des 16. und 17. Jh. als auch in der Beschreibung der im 19. Jh. gesprochenen ostbaltischen Dialekte. Der Vortrag beleuchtet die Tätigkeit Bezenbergers in diesen Bereichen der historischen Baltistik und ihre Bedeutung für die vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen.

Bonifacas Stundžia

Adalbert Bezenberger's Contribution to Baltic Accentology

Adalbert Bezenberger was the first linguist who compared Lithuanian and Old Greek tones and hypothesized about their common Indo-European origin (Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen 7, 1883: 61-78). Bezenberger's hypo-

thesis has been discussed by many scholars dealing with the Baltic, Slavic, and Indo-European accentology. He also described the secondary tones in Lithuanian and Latvian derivatives (BB 17, 1891: 213-227; BB 21, 1896: 289-316). Worth of note is his reconstruction of two accent paradigms, i. e. a barytonic and a mobile one, in Old Lithuanian. Nevertheless, he "was not able to give a satisfactory account of the connection between the Baltic and Proto-Indo-European paradigms on the basis of external comparison" (Illich-Svitych 1963: 13). Bezenberger's accentological research adopted a modern theoretical perspective along with de Saussure's investigations into Lithuanian accentuation (cf. the theory of metatony and de Saussure's Law).

Daniel Petit

Das Reflexivpronomen im Baltischen: der Beitrag von Adalbert Bezenberger

In seinen *Beiträgen zur Geschichte der litauischen Sprache auf Grund litauischer Texte des XVI. und des XVII. Jahrhunderts* (1877) weist Adalbert Bezenberger auf eine Eigentümlichkeit der Syntax des Reflexivpronomens im Altlitauischen (S. 254-257) hin, die durch die folgende Stelle von Jonas Bretkūnas illustriert werden kann:

Altlitauisch. Bretkūnas, *Biblia*, Mk. 3, 5 [1579-1590]

<i>lfchtiejk</i>	<i>ranką</i>	tavo !
strecken.IMP.2.SG	hand.AKK.SG.F	2.SG.GEN

'Strecke deine Hand aus!'

In diesem Kontext würden die modernen baltischen Sprachen nicht das Possessivum der zweiten Person (lit. *tavo*), sondern das allgemeine Reflexivum (lit. *savo*) verwenden. Gewöhnlich wird angenommen, dass das allgemeine Reflexivum der modernen baltischen Sprachen zu den archaischen Zügen des Baltischen gehört, während das persönliche Reflexivum, das gelegentlich im Altlitauischen auftaucht, wie in unserem Beispiel von Bretkūnas, dem Einfluss des Lateinischen oder des Deutschen in dieser stark durch sprachliche Interferenz geprägten Übersetzungsliteratur zuzuschreiben ist. An diesem Punkt vertrat Adalbert Bezenberger einen heterodoxen Standpunkt. In seinen *Beiträgen zur Geschichte der litauischen Sprache* (1877: 254-257) spricht er sich dazu wie folgt aus (S. 254): „Ist der in Rede stehende Sprachgebrauch der altlit. Texte richtig oder unrichtig? Ich halte ihn für völlig richtig und nehme an, dass die in der modernen Sprache herrschende Regel bez. des Gebrauches des

reflexiven Pronomens im 16. und 17. Jahrhundert nicht durchgreifende Gültigkeit hatte.“

Ziel des vorliegenden Vortrags ist es, den Standpunkt von Adalbert Bezenberger kritisch zu beurteilen und mit der altlitauischen Beleglage, wie sie beispielsweise in den Schriften von Martynas Mažvydas (16. Jahrhundert) hervortritt, zu vergleichen. Es stellt sich heraus, dass der Gebrauch des Reflexivpronomens bei Mažvydas durch den Druck des Originaltextes direkt beeinflusst ist und uns keinerlei Zugriff auf den wirklichen Sprachgebrauch gibt. Es gibt also keinen Anlass anzunehmen, dass das Altlitauische einen anderen Ausdruck der Reflexivität hatte als die moderne Sprache.

Tomas Rimkus

Continuing where Bezenberger left – Final Palaeolithic studies at Aukštumala Highmoor (Augstumaller Moor) in coastal Lithuania

Aukštumala Highmoor (*Augstumaller Moor*) is one of the largest wetlands with lacustrine deposits in the Nemunas (*Memel*) river delta, in the territory of today's Lithuania coastal area. Since the 19th century this place was not only the main surveys subject for European bog researchers but as well as for German archaeologists. Adalbert Bezenberger was the first archaeologist who with the help of local landowner Hugo Scheu started a small-scale archaeological survey in Aukštumala Highmoor at the end of the 19th century. His aim was to investigate a small sandy elevation in a middle of a peat field which was known as a hillfort. Although the excavation revealed no evidence of a former fortification or settlement remains, the area remained an important object as potential archaeological site, which was yet to be explored. During the 20th century the bog has undergone multiple drainage works, most of it connected to commercial peat exploitation that heavily damaged its former landscape. Only in 2004, 113 years after A. Bezenbergers first excavations, evidence of a possible Stone Age site was discovered in this area, once the archaeological research was restarted. The site was found on the same elevated area, on its western and eastern shores, with the flints representing the Final Palaeolithic. In 2018-2019 the investigations were launched at Aukštumala Highmoor. The area of 50 square metres was investigated and new sites were discovered during the surveys. Lithic data suggest that Swiderian culture willow leaf-shape points were manufactured here confirming the early occupation chronology of this area.

Jarosław Sobieraj

Adalbert Bezenberger's research on the early prehistory of East Prussia

Adalbert Bezenberger is known for his many achievements in various scientific, organizational, and administrative fields. He took up archeology in the field research sense relatively late – only at the age of 40. Over the following two decades, however, he investigated at least 74 archaeological sites.

Today, Bezenberger's excavations are mainly associated with the Iron Age, to which he devoted most of his time and effort. However, he also carried out many important works on sites from earlier periods, starting with the surface survey on the Curonian Spit. There he recorded both Neolithic settlements and cemeteries, some of the first known at that time. He also excavated some burials from this period in Masuria and in the Klaipėda region, where he further explored some unique burial mounds from the Early Bronze Age.

Most of this research was of great importance and influenced the development of archeology. So was the registration of many other finds from the Stone and Bronze Ages, which are known, for example, from the reports of the Prussia Society meetings (*“Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia“*). One of his seminal monographs, *“Analysen vorgeschichtlicher Bronzen Ostpreussens“*, was published in 1904.

Žavinta Sidabraitė

Adalbert Bezenberger as a Historian of Lithuanian Literature: Accents and Reception

For Adalbert Bezenberger (1851-1922), a linguist, Baltic philologist, ethnographer, and archaeologist, Lithuanian literature was a peripheral object of study, crystallised from his interest in Baltic languages and cultures. Lithuanian writing and literature were essentially interesting to Bezenberger as a source of historical, linguistic, and ethnographic data. Despite this, he observed and said things that were important for the history of Lithuanian literature and even determined the further direction of the development of literary studies.

Presently, three of Bezenberger's works related to the history of Lithuanian literature should be mentioned in the first place: 1) his most significant work in this field, the study *Die Litauische Literatur* (published by the journal *Die Kultur der Gegenwart*).

Ihre Entwicklung und ihre Ziele I, 9. Die osteuropäischen Literaturen und die slawischen Sprachen, 1908); 2) a presentation about Kristijonas Donelaitis and his work, given to the academic community and the nobility of the city at Königsberg University in January 1914, in an annual ceremony to mark the coronation of the first Prussian king; it resonated strongly with Prussian Lithuanians (reviews of the presentation were published in the Prussian press); and 3) a farewell lecture on *Geschichte Litauens* at Königsberg University, delivered in 1921 (the typescript of the lecture is currently kept at the Vroblevski Library of the Lithuanian Academy of Sciences).

In my presentation, based on the aforementioned sources and other printed and archival material, Bezenberger's approach to the development of Lithuanian writing and literature, his contribution to the research in the history of Lithuanian literature and the reception of his critical thought in the works of contemporaries and later researchers will be discussed.

Helmut W. Schaller

Adalbert Bezenberger und die slawischen Sprachen und Literaturen

Adalbert Bezenberger hat sich während seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an den Universitäten Göttingen und Königsberg sowohl als Herausgeber einer wissenschaftlichen Zeitschrift als auch als Sprachwissenschaftler im Bereiche der Indogermanistik und damit auch der Slawistik aktiv beteiligt. Sowohl mit dem Wiener Slawisten Vatroslav Jagić als auch mit dem Göttinger, später Breslauer Indogermanisten August Fick unterhielt er intensive wissenschaftliche Kontakte. In dem von Jagić 1908 herausgegebenen Sammelband zu den slawischen Sprachen und Literaturen hat Bezenberger einen Beitrag über die litauische Literatur veröffentlicht und dabei die Nähe der baltischen zu den slawischen Sprachen betont. Die mehrfache Herausgabe des mehrbändigen Indogermanischen Wörterbuches von August Fick hat er als Mitherausgeber mitbetreut und dabei wohl vor allem den Abschnitt zum „slawo-lettischen Wortschatz“ behandelt, womit nach August Schleicher die später vieldiskutierte „Balto-slawische Sprachgemeinschaft“ mit zahlreichen Wortparallelen deutlich gemacht wurde. Mit seinen Monographien zum Litauischen, Lettischen und Altpreußischen hat Bezenberger zugleich wesentliche Beiträge für die Vor- und Frühgeschichte der slawischen Sprachen geleistet.

Dalia Kiseliūnaitė

Bezenbergers Beitrag für das Deutsche Lautarchiv

Im Mittelpunkt des Vortrags steht Adalbert Bezenbergers Tätigkeit als Sachverständiger für die baltischen Sprachen im Rahmen des von Wilhelm Dögen geleiteten Projekts zur Sammlung von Sprachproben in deutschen Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkriegs, die bisher kaum in der Geschichte der Baltistik bekannt ist. Das heute im Lautarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin aufbewahrte Material zeigt, dass Bezenberger als Experte an der Auswahl der litauischen Dialektsprecher für die Tonaufnahmen beteiligt war. Die von Bezenberger selbst ausgefüllten Fragebögen zu den Informanten zeugen von seiner persönlichen Beteiligung am Aufnahmeprozess. Sie zeigen auch die Professionalität des Sachverständigen bei der Festlegung der Kriterien, um sicherzustellen, dass die ausgewählten Dialektsprecher für die Sprachwissenschaft so nützlich wie möglich sind, d. h. dass sie die Vielfalt der vertretenen Regionen widerspiegeln und die Sprache fließend beherrschen. Besonders relevant für die Auswahl der Sprecher waren deren gute Kenntnis des jeweiligen Dialektes. Die Aufzeichnungen und Fragebögen wurden aufbewahrt und digitalisiert. Auf diese Weise wurden der Wissenschaft einige der ersten Tonaufnahmen der litauischen Sprache zur Verfügung gestellt.

Miroslaw J. Hoffmann

Adalbert Bezenberger und seine archäologischen Untersuchungen am Beispiel der frühzeitlichen Siedlung „Jungfernberg“ in Täberlack, Kr. Angerburg (Ostpreußen)

Adalbert Bezenberger wurde im April 1851 in Kassel (Hessen) geboren, in Göttingen und München studierte er vergleichende Sprachwissenschaft, Germanistik und Geschichte. Mit Göttingen war der Anfang seiner wissenschaftlichen Tätigkeit verbunden, denn an der Georg-August-Universität erlangte er seine Habilitation, ebenso trat er 1879 hier die Stelle eines Professors an. Im Jahre 1880 zog Bezenberger nach Königsberg, wo er im folgenden Jahr – nach dem Tod von Georg Nesselmann – den Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwissenschaft und Sanskrit an der Albertina übernahm. Bezenbergers aktive und vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit führte dazu, dass seine Position im universitären Milieu Königsbergs immer stärker wurde. Im April 1891, elf Jahre nach seiner Ankunft in Königsberg,

wurde er zum Präsidenten der Altertums-gesellschaft Prussia gewählt. Zur gleichen Zeit wurde er auch zum ersten Mal Rektor der Königsberger Universität.

Dieser Vortrag gilt vor allem Bezenbergers archäologischen Aktivitäten innerhalb der Altertums-gesellschaft Prussia. Ein gutes Beispiel dafür ist die Dokumentation der Verifizierungsforschungen der befestigten Höhensiedlung in *Täberlack, Kr. Angerburg*, die Bezenberger am 12. August 1907 durchführte. Die in der frühen Eisenzeit auf dem Hügel „Jungfernberg“ gegründete und genutzte Siedlung lag innerhalb der Landgüter des Grafen Lehndorff von Steinort und war bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch den Kiesabbau stark beschädigt. Der Bericht über die Feldforschung zur Siedlung auf dem „Jungfernberg“ und insbesondere die Analyse des offiziellen Briefwechsels Bezenbergers mit dem Provinzialkonservator für Ostpreußen, Prof. Richard Dethlefsen, ist ein hochinteressanter Beitrag zum Problem der Denkmalpflege in Ostpreußen und zum Verhältnis zwischen dem ostpreußischen Denkmalamt und der Altertums-gesellschaft Prussia in Königsberg.

Rasa Banytė-Rowell

A. Bezenberger's excavations of Schernen/Šernai Cemetery in Kr. Memel (Klaipėda): possibilities and results of analysis of his publication

Adalbert Bezenberger investigated or surveyed 30 burial sites in Kr. Memel and Kr. Heydekrug during the last decade of the 19th and the beginning of the 20th century. Schernen Cemetery (now Šernai, Klaipėda rajonas, Lithuania) was excavated on a relatively large scale in 1891. One hundred and ten *Fundstellen* were recorded in an area of about 800 square meters. A. Bezenberger very soon published an article on the excavations in Schernen in Volume 17 of *Sitzungsberichte der Altertums-gesellschaft Prussia* (1892). The text of the publication was supplemented by good photographs of finds and a plan of stone enclosures and *Fundstellen*. The reconstruction of the plan in larger scale provided a chance to determine the possible number of graves and offerings of horses among *Fundstellen*. Combining textual and illustrative data allows conclusions to be drawn about the importance of this burial site, dating to Late Roman – Early Migration Periods, for the archaeology of the West Balts and the entire Baltic Sea region.

Audronė Bliujienė and Jurga Bagdzevičienė

Interdisciplinary research by Adalbert Bezenberger

The contributions of the famous German philologist, ethnographer and archaeologist Adalbert Bezenberger (1851-1922) to the study of the monuments of East Prussia and Klaipėda region and the refinement of the chronology has been studied extensively. However, Bezenberger was also one of the pioneers of gravimetric (wet chemistry) archaeometric research in the region. With the publication of his monograph “Analysen vorgeschichtlicher Bronzen Ostpreussens” in 1904 he went well beyond his time and, as a result of this research, formed fundamental conclusions based on chemical studies and archaeological material: types of copper alloys, sources of raw materials and exchange routes. In 1904, Bezenberger not only investigated the elemental composition of copper alloys from a dozen artefacts from East Prussia, including the Klaipėda region. The published archaeometric studies undoubtedly prompted the eminent Lithuanian archaeologist Vladas Nagevičius (1880-1954) to carry out studies on the elemental composition of several finds found in the burial ground of Pryšmančiai (in Kretinga region) and to compare them with the results published by Bezenberger. In other words, Nagevičius's aim was to place the Lithuanian material in a wider context.

In this interdisciplinary conference, we present the results of the X-ray fluorescence spectrometry re-examination of the finds that Nagevičius gravimetrically analyzed in 1935. The essence of these re-examinations was the possibility of finding a 'key' to compare the results of archaeometric research at the dawn of time with analyses carried out by currently used spectrometric methods, including X-ray fluorescence spectrometry, as well as by other non-destructive and destructive methods used in modern archaeology. Currently, the various spectrometric methods used to investigate the copper alloys are modern, but in fact are still analysing the same fundamental issues discussed by Bezenberger: the types of copper alloys, the sources of raw materials and the routes of exchange. On the other hand, the re-examination of studies carried out almost 90 years ago, taking into account the possibility of comparison, would make it possible to put the results of the old studies into scientific circulation. In doing so, the base of reliable data could be broadened, especially since some of the finds studied by Bezenberger are lost in the turmoil of the Second World War.

Pietro U. Dini

Bezenberger und die altpreußische Sprache

Man kann behaupten, dass Adalbert Bezenberger keinen Bereich der Altpreußischforschung vernachlässigt hat. In meinem Vortrag werde ich mich selbstverständlich nur auf einige Aspekte von Bezenbergers prussistischen Forschungen beschränken, und zwar auf die, die m. E. novatorisch, wenn nicht gar bahnbrechend gewesen sind:

Buchbesprechungen von Studien über das Altpreußische, weil Bezenberger in diesen Schriften viele wichtige Neuigkeiten vorgetragen hat.

Kleinere Beiträge, weil Bezenberger dort wichtige und novatorische sprachwissenschaftliche Erwägungen anführt.

Textausgabe und -kritik. Es wird hervorgehoben, wie Bezenberger immer eine deutliche Vorstellung davon hatte, wie man die altpreußischen Katechismen im Allgemeinen und das *Enchiridion* (1561) insbesondere erforschen müsse.

Lidija Leikuma

Adalbert Bezenberger und die lettische Dialektologie

Adalbert Bezenberger war nicht nur der Begründer der baltischen Philologie, er war auch der erste Wissenschaftler, der sich wissenschaftlich mit allen drei baltischen Sprachen beschäftigte und sein Augenmerk auch auf die Folklore, Literatur, Archäologie und Ethnographie der baltischen Völker legte. Er war ein produktiver Autor, Verleger und Redakteur.

In der ersten Zeitschrift für indogermanische Sprachwissenschaft „Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen“, deren Gründer und Herausgeber Bezenberger war, hat er eine Vielzahl von Artikeln über die baltischen Sprachen, darunter auch über die lettischen Dialekte veröffentlicht. Seine 1885 erschienenen „Lettischen Dialekt-Studien“ bieten einen ersten Überblick über die lettischen Dialekte. Darin präsentiert er u. a. die Ergebnisse seiner 1882 zusammen mit August Bielenstein und Ludwig Stieda unternommenen Forschungsreise durch die lettischsprachigen (darunter auch latgallischen) Gebiete des damaligen Russischen Reiches. Neben der Sammlung von Dialekttexten enthält das Werk auch Kommentare zur Grammatik und Lexik. Darüber hinaus hat Bezenberger lettische Quellentexte, wie die *Dispositio imperfecti (...)*, 1732, ediert und lettische Wissenschaftler wie Jānis Kauliņš und Jānis Endzelīns zu eigenen Forschungen ermutigt.

Lina Plaušinaitytė und Vilma Zubaitienė

Adalbert Bezenbergers Forschungen zur litauischen Lexikologie und ihre Rezeption in den lexikographischen Arbeiten von Kazimieras Būga

Adalbert Bezenberger gilt als einer der Begründer der Baltischen Philologie. Er unterhielt einen direkten wissenschaftlichen Kontakt zu Kazimieras Būga. Durch seine Tätigkeit hat Bezenberger einen bedeutenden Beitrag zur litauischen Lexikologie und Lexikographie geleistet, den zu zeigen und zu würdigen eine wichtige Aufgabe ist.

Auf Anweisung von Bezenberger erhielt Būga Zugang zu allen Bibliotheken und Archiven, die er auf der Suche nach alten litauischen Quellen durchforstete. Būga sammelte aus den litauischen Schriften des 16.-18. Jahrhunderts Material für sein großes litauisches Wörterbuch, wobei er einzelne Wörter mit Belegstellen exzerpierte oder größere Abschnitte abschrieb. Būga soll durch seine profunden linguistischen Kenntnisse einen großen Eindruck auf Bezenberger gemacht haben. Der Respekt und die Anerkennung wissenschaftlicher Leistungen funktionierte aber auch in die andere Richtung: Būga kannte nicht nur die Werke von Bezenberger, sondern zog sie auch für seine Arbeit heran. In diesem Beitrag geht es darum, genau festzustellen, in welchem Ausmaß Būga die Werke von Bezenberger für seine Forschungen zu Wortformen, zum Gebrauch und zur Etymologie der Wörter verwendet hat.

Der Einfluss von Bezenberger auf Būgas Forschungen wird anhand einiger Quellen untersucht: Zum einen liegen der Untersuchung die Materialien des ersten Bandes des *Wörterbuchs der litauischen Sprache* von Būga und zum anderen die (inzwischen digitalisierte) Kartei seines etymologischen Wörterbuchs (<https://ekalba.lt/BugosEtimologinioZodynoKartoteka/>) zugrunde. Außerdem werden einzelne kleinere Beiträge von Būga analysiert, welche in Būgas Schriften (herausgegeben von Zigmās Zinkevičius) publiziert wurden. Unter anderem konnte festgestellt werden, dass Būga einige alte Texte (z. B. die Bibelübersetzung von Bretke) ausschließlich aus Bezenbergers Abschriften zitierte. Der Vergleich einzelner Beispiele zeigt auch, dass Būga die von Bezenberger erstellten Wortschatzverzeichnisse ausführlichst benutzt hat, so *das Verzeichnis der Wörter aus altlitauischen Texten*, abgedruckt in *Beiträge zur Geschichte der Litauischen Sprache (Lexikalisches, 269-343)*, und die *Nachträge zu Nesselmanns Wörterbuch*, abgedruckt in *Litauische Forschungen* (1882, 95-206). Allerdings hat Būga das Bezenberger'sche Material nicht unhinterfragt übernommen. Es gibt in seinen Werken auch

Anmerkungen über Bezenbergers gelegentlich falsch gelesene oder nicht ganz korrekt interpretierte litauische Wörter.

*Roman Shiroukhov, Cecilia Hergheligi
and John Meadows*

Old data – new results. AMS 14C dating of Ramutten-Jahn cemetery samples from Prussia-Sammlung (East Prussia/MVF Berlin)

At the time of its discovery, Ramutten-Jahn (resp. Ramutten) belonged to the Memel district in the extreme northwest of the former province of East Prussia of the German Empire, today located on the western Baltic coast of Lithuania. The necropolis was excavated by Adalbert Bezenberger between 1911 and 1913. As a result of the long-lasting pagan tradition of burial rites in the Baltic region, it is characterised by very rich and diverse artefacts. The Ramutten-Jahn cemetery is a good example that shows that even excavations of intensive pre-war research in East Prussia that have been destroyed or torn apart due to the war can be scientifically reconstructed if all available archaeological and archival resources are used to their full potential. The Ramutten-Jahn data offer reliable conclusions about the dating and provenance of the artefacts, about burial customs, and about the social and economic conditions of a medieval necropolis from the 9th/10th century until the 13th century AD.

The chronological part of the study is divided into two sections, one on relative and one on absolute chronology. To determine the relative chronology of the cemetery, the general pattern of Ramutten-Jahn “chrono-types” is identified, including the artefacts characteristic for inhumations, cremations and transitional forms of burials. This involves mapping the distribution of datable types of finds at the cemetery (via GIS) to review the spatial-chronological dynamics of the main groups of sealed deposits, and the statistical correlation of datable types of artefacts to draw the main relative chronological phases of Ramutten-Jahn.

The absolute chronology of Ramutten-Jahn is based on 15 radiocarbon dates, gained from drinking horn fragments, fabric (textile), wood and leather, which were analysed in 2018-2019 at the Leibniz Laboratory at the Christian-Albrechts-University of Kiel. The samples originated from two inhumation, eleven cremation and two uncertain graves of Ramutten-Jahn. The radiocarbon part of the study explains the differences in the chemical origin and dating methods of the samples. It also describes possible dating shifts as well as their causes. Ramutten-Jahn's time phases, determined with the

help of radiocarbon dating, help us to link the absolute chronology of the cemetery with its relative dating. The data from Ramutten-Jahn are compared to similar Curonian radiocarbon-dated cemeteries such as Bandužiai, Lazdininkai, Palanga, Raņķu Kapenieki and other graveyards of the Western Balts and their neighbours of the period.

Susanne Grunwald

Wenn Philologen ausgraben. Adalbert Bezenbergers Beitrag zur archäologischen Burgwallforschung um 1900

Die archäologische Erforschung vor- und frühgeschichtlicher befestigter Siedlungen (sog. Burgwälle oder Wallanlagen) wurde in den verschiedenen europäischen Forschungslandschaften im Verlauf des 19. Jahrhunderts entwickelt. Hinsichtlich der Erwartungen an diese Form der Siedlungsforschung, ihr Methodenspektrum sowie ihre kulturpolitische Einbettung unterscheiden sich die Forschungen in der preußischen Provinz Ostpreußen von anderen Burgwallregionen. Die entsprechenden Forschungsstrukturen und Netzwerke wurden nicht nur vergleichsweise spät etabliert; auch das Berufs- und Forschungsspektrum der wenigen beteiligten Akteure, das Ausmaß ihrer politischen Ambitionen sowie das kulturpolitische Konfliktpotential im umgebenden Baltikum prägten die Burgwallforschung in Ostpreußen vor 1918 auf einzigartige Weise. Im Vortrag wird Bezenbergers Beitrag dazu vor dem Hintergrund der europaweiten Entwicklung dieser Form der archäologischen Siedlungsforschung beschrieben. Damit soll gleichzeitig ein regionaler Beitrag zur noch ausstehenden Aufarbeitung der vielfältigen Austauschbeziehungen zwischen den Nationalphilologien und den Archäologien im 19. Jahrhundert geleistet werden.

Markus Falk

„Diese bezeichne ich mit U, jenes mit U¹“ – Bezenbergers Forschungen zu den altlitauischen Urkunden

Im Jahre 1877 erhielt Adalbert Bezenberger eine im Preußischen Staatsarchiv Königsberg entdeckte gedruckte Urkunde von Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach aus dem Jahre 1578 (Georg Friedrich, Mandat 2; GeM₂). Diese gab er in einer kommentierten Erstedition heraus (Bezenberger 1877a). Hierbei korrigierte er auch einige Fehler der älteren Edition Nesselmanns (1852), die eine handschriftliche Urkunde Georg Friedrichs aus dem gleichen Jahr 1578 enthält/betrifft (GeM₁). In einem 1878 publizierten Brief-

wechsel mit Hugo Weber gab Bezenberger dann die Erstedition des dritten altlitauischen Mandates Georg Friedrichs von 1589 heraus (GeM₃, Druck, Bezenberger 1878a). Seine Editionen und Kommentare bilden bis heute die Grundlage zur Erforschung der altlitauischen Urkunden, da die Originale im 20. Jh. nur schwer oder teilweise gar nicht mehr zugänglich waren.

Mit den Forschungen zum Altlitauischen an der Berliner Humboldt-Universität seit den 2000er Jahren rückten auf der Grundlage von Bezenbergers Forschungen die Originale wieder in das Blickfeld. So konnten in einer Neuedition von GeM₁ (Feulner; Hock 2018) weitere Abschriften im Berliner Geheimen Staatsarchiv entdeckt werden, ebenso wie ein deutscher Mandatsentwurf, der als Vorlage von GeM₁ und GeM₂ diente. Hier fand sich auch das verschollen geglaubte Original des Drucks von GeM₂. Im Rahmen der Arbeit am aktuellen Projekt zur Edition altlitauischer Kleintexte (ALKT) wurden nicht nur mehrere Exemplare des Drucks von GeM₃ in Berlin und Litauen ausfindig gemacht und autopsiert, in der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz fand sich auch die gedruckte deutsche Vorlage von GeM₃ wieder an. Neben der Suche nach weiteren Exemplaren bildet die Neuedition sowie die grammatische, lexikalische und inhaltliche Kommentierung aller Urkunden auf dem neuesten Forschungsstand ein wichtiges Ziel des ALKT.

***inter disciplinas* – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezenberger (1851–1922)**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer | Participants

Bagdzevičienė, Jurga

Lietuvos nacionalinis dailės muziejus, Prano Gudyno restauravimo centras, Vilnius / Lithuanian National Museum of Art, Pranas Gudynas Centre for Restoration, Vilnius

Banytė-Rowell, Rasa

Lietuvos istorijos institutas, Vilnius / Lithuanian Institute of History, Vilnius
banyterowell@gmail.com

Bezenberger, Tilman

Universität Potsdam, Juristische Fakultät, Professur für Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht und Europäisches Zivilrecht
bezenb@uni-potsdam.de

Bliujienė, Audronė

Klaipėdos universitetas, Baltijos regiono istorijos ir archeologijos institutas / Klaipėda University, Institute of Baltic Region History and Archaeology
audrone.bliujiene@gmail.com

Dini, Pietro U.

Università di Pisa, Dipartimento di Filologia, Letteratura e Linguistica / University of Pisa, Department of Philology, Literature and Linguistics
pietro.dini@unipi.it

Eckert, Rainer

Universität Greifswald (Emeritus)
rainer_eckert@gmx.net

Eilbracht, Heidemarie

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“ | Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
h.eilbracht@smb.spk-berlin.de

Engelhart, Daniela

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Afrika- und Asienwissenschaften
daniela.engelhart@web.de

Falk, Markus

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft
markus.falk.1@hu-berlin.de

Feulner, Anna-Helene

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik,
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
anna.helene.feulner@hu-berlin.de

Freiberg, Cassandra

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik,
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
cassandra.freiberg@hu-berlin.de

Fries, Simon

Universität zu Köln, Institut für Linguistik, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
sfries2@uni-koeln.de

Froese, Hans-Jörg

PRUSSIA, Gesellschaft für Geschichte, Archäologie und Landeskunde Ost- und Westpreußens e.V.
hjfroese@gmail.com

Froese-Ouart, Barbara

PRUSSIA, Gesellschaft für Geschichte, Archäologie und Landeskunde Ost- und Westpreußens e.V.
hjfroese@gmail.com

Fütterer, Judith

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische
Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“ | Museum für Vor- und Frühgeschichte,
Staatliche Museen zu Berlin
J.Fuetterer@smb.spk-berlin.de

Grunwald, Susanne

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Altertumswissenschaften
mrs.susanne.grunwald@gmail.com

Hamann, Joost

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik,
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
joost.hamann@student.hu-berlin.de

Hammel, Robert

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Slawistik und Hungarologie, Westslawische Sprachen
robert.hammel@hu-berlin.de

Heckmann, Dieter

Historische Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung
heckmann.bergweiler@web.de

Heckmann, Marie-Luise

Universität Potsdam, Historisches Institut, Geschichte des Mittelalters
heckmann.torun@web.de

Heisig, Sophie Friederike

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“ | Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
S.Heisig@smb.spk-berlin.de

Hergheligi, Cecilia

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“ | Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
cecilia.hergheligi@gmail.com

Heske, Immo

Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Ur- und Frühgeschichte
iheske@gwdg.de

Hill, Eugen

Universität zu Köln, Institut für Linguistik, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
eugen.hill@uni-koeln.de

Hock, Wolfgang

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
wolfgang.hock@hu-berlin.de

Hoffmann, Mirosław J.

Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie, Instytut Historii i Stosunków Międzynarodowych / University of Warmia and Mazury in Olsztyn, Institute of History and International Relations
mj.hoffmann@poczta.fm

Hornecker, Hendrik

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
horneckh@hu-berlin.de

Juga-Szymańska, Anna

Uniwersytet Warszawski, Wydział Archeologii / Warsaw University, Faculty of Archaeology
onajuga@hotmail.com

Junker, Horst

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
h.junker@smb.spk-berlin.de

Kiseliūnaitė, Dalia

Lietuvių kalbos institutas, Geolingvistikos centras, Vilnius / Institute of the Lithuanian Language, Research Centre of Geolinguistics, Vilnius
dalia.kiseliunaite@gmail.com

Kriesch, Sebastian

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“ | Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
S.Kriesch@smb.spk-berlin.de

Leikuma, Lidija

Latvijas Universitāte, Humanitāro zinātņu fakultāte, Rīga / University of Latvia, Faculty of Humanities, Riga
lleikuma@inbox.lv

Leschber, Corinna

Institute for Linguistic and Cross-Cultural Studies, Berlin
corinna.leschber@icloud.com

Meadows, John

Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig

Moll, Simon

Freie Universität Berlin, Interdisziplinäres Zentrum „Europäische Sprachen: Strukturen – Entwicklung – Vergleich“
simonmoll@t-online.de

Neumayer, Heino

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
h.neumayer@smb.spk-berlin.de

Peters, Hinrich

Berlin
hinrichpeters@hotmail.com

Petit, Daniel

Ecole Normale Supérieure, Département des Sciences de l'Antiquité | École Pratique des Hautes Études, Section Sciences Historiques et Philologiques, Chaire Linguistique baltique et indo-européenne
petit.daniel.dpt@gmail.com

Pischel, Susanne

Dolmetscherin und Übersetzerin für Litauisch und Lettisch, Berlin
susanne.pischel@gmx.net

Plaušinytė, Lina

Vilniaus universitetas, Baltijos kalbų ir kultūrų institutas, Vokiečių filologijos katedra / University of Vilnius, Institute for the Languages and Cultures of the Baltic, Department of German Philology
lina.plausinaityte@flf.vu.lt

Prassolow, Jaroslaw A.

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“ | Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig
jaroslaw.prassolow@zbsa.eu

Reich, Christine

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
c.reich@smb.spk-berlin.de

Rimkus, Tomas

Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology, Schleswig | Klaipėda University, Institute of Baltic Region History and Archaeology
rimkus74@gmail.com

Roßkamp, Elke

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
elke.rosskamp@gmail.com

Roy Chiu, Tai-Jan

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Afrika- und Asienwissenschaften
efexistence1926@gmail.com

Schaller, Helmut W.

Philipps-Universität Marburg (Emeritus)
schaller@staff.uni-marburg.de

Schiller, Christiane

Akademieprojekt „Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)“ | Humboldt-Universität zu Berlin
christiane.schiller@adwmainz.de

Schütz, Johannes

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik,
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
suetzjoh@hu-berlin.de

Shiroukhov, Roman

Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig
roman.shiroukhov@zbsa.eu

Sidabraitė, Žavinta

Lietuvių literatūros ir tautosakos institutas, Senosios literatūros skyrius, Vilnius / Institute of Lithuanian Literature and Folklore, Department for Early Literature, Vilnius
zsidabra@gmail.com

Sobieraj, Jarosław

Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie, Dział Archeologii / Museum of Warmia and Mazury in Olsztyn,
Department of Archaeology
jsobieraj@poczta.onet.pl

Strakauskaitė, Nijolė

Klaipėdos universitetas, Baltijos regiono istorijos ir archeologijos institutas / Klaipėda University,
Institute of Baltic Region History and Archaeology
nijole.strakauskaite@gmail.com

Stundžia, Bonifacas

Vilniaus universitetas, Baltijos kalbų ir kultūrų institutas, Baltistikos katedra / University of Vilnius, Institute for the Languages and Cultures of the Baltic, Department of Baltic Studies
bonifacas.stundzia@flf.vu.lt

Vanhala, Otso

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Sprache und Linguistik,
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik)
vanhalot@hu-berlin.de

von Carnap-Bornheim, Claus

Akademieprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum (FKKF)“
claus.carnap@gmx.de

Vorbeck, Henriette

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin
h.vorbeck@smb.spk-berlin.de

Zubaitienė, Vilma

Vilniaus universitetas, Taikomosios kalbotyros institutas, Lietuvių kalbos katedra / University of Vilnius, Institute of Applied Linguistics, Department of Lithuanian Language

Organisation

Bei Fragen aller Art wenden Sie sich gern und jederzeit an die Organisatorinnen:

Dr. Heidemarie Eilbracht

Akademieprojekt "Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum / Continuity of Research and Research of Continuity. Basic Research on Iron Age Settlement Archaeology in the Baltic Region (FKKF)"

h.eilbracht@smb.spk-berlin.de

<https://www.akademieprojekt-baltikum.eu/>

PD Dr. Christiane Schiller

Akademieprojekt "Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)"

christiane.schiller@adwmainz.de

<https://www.namenforschung.net/dfd/projektvorstellung/>

Tagungsbüro

Judith Fütterer und Sophie Friederike Heisig

Telefon 9-17 Uhr (bis einschließlich 11. Oktober): 0049 (0)30 266425311

Telefon mobil: 0049 (0)176 51403513

Covid-19 Regeln

Von Seiten des Landes Berlin gibt es keine Vorgaben. Allerdings bitten wir als Veranstalter alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer um individuelle Vorsorgemaßnahmen.

Im Öffentlichen Nahverkehr ist das Tragen einer FFP2-Maske vorgeschrieben (<https://www.bvg.de/de>). Die Regeln in Ihrem Hotel entnehmen Sie bitte der jeweiligen Webseite.

Für die Tagung empfehlen wir das Tragen einer Maske in den Vortragsräumen.

Covid-19 rules

There are no regulations on the part of the state of Berlin. However, we as the organisers ask all participants to take individual precautionary measures.

In public transport, the wearing of an FFP2 mask is mandatory (<https://www.bvg.de/en>). For the rules in your hotel, please refer to the respective website.

For the conference, we recommend wearing a mask in the lecture rooms.

Redaktion und Grafik

Heidemarie Eilbracht, Daniela Greinert, Sophie Friederike Heisig und Alexander Polkehn (Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin)

Bildnis Bezenberger

Nachweis zum Deckblatt: Festschrift Adalbert Bezenberger zum 14. April 1921, dargebracht von seinen Freunden und Schülern (Göttingen 1921): Bildnis Bezenberger nach einer Radierung von Heinrich Wolff.

